

WENDLINGEN

Das Ende des Bahnübergangs naht

28.10.2011, VON CHRISTA ANSEL —



Wendlingens Gemeinderat stimmte der Kreuzungsvereinbarung mit der Bahn zu – Bauarbeiten starten voraussichtlich im Jahr 2014

„Vereinbarung über eine Maßnahme am Bahnübergang in km 7 + 202 in Wendlingen“: hinter dieser bürokratischen Formulierung steckt ein für die Stadt Wendlingen wichtiges Projekt, die Beseitigung des Bahnübergangs in der Schützenstraße. Knapp 17 Millionen verschlingt das Projekt, das der städtebaulichen und verkehrlichen Entwicklung der Stadt neue Chancen eröffnet.

WENDLINGEN. Die Zustimmung des Gemeinderats zu dieser Kreuzungsvereinbarung zwischen der DB Netz AG und der Stadt Wendlingen sei zwingend, um das Projekt zur Beseitigung des Bahnübergangs, das seit langer Zeit schon diskutiert werde, voranzutreiben, betonte Bürgermeister Steffen Weigel in der jüngsten Sitzung. Zuletzt war der Antrag auf Planfeststellung von der Stadt bewusst zurückgehalten worden. Im September dieses Jahres wurde dann aber auf Antrag der Stadt das Planfeststellungsverfahren durch das Regierungspräsidium eingeläutet.

Abgewartet werden sollte der Stresstest zum Projekt Stuttgart 21. In der Stadt werden durchaus Auswirkungen „einer wie auch immer gearteten Umplanung der Neubaustrecke insbesondere im Bereich der Kleinen Wendlinger Kurve“ erwartet.

Die Bahn sichert die Übernahme zusätzlicher Planungskosten zu

Wendlingen war darüber hinaus nicht bereit, entstehende Planungskosten zu tragen, die durch die Umplanung der Güterzuganbindung durch die Bahn entstehen. Zwischenzeitlich, so Bürgermeister Steffen Weigel, habe die Bahn sich bereiterklärt, diese Mehrkosten in Höhe von knapp 100 000 Euro zu übernehmen. Jetzt stehe der Zustimmung zur Kreuzungsvereinbarung nichts mehr im Wege.

So sah dies auch der Gemeinderat, der einstimmig dem Vertragswerk sein Plazet gab. Auch die Fraktion der Grünen, die in vorausgegangenen Diskussionen die Zustimmung verweigert hatte, sieht jetzt die Vorteile, die Wendlingen von der Realisierung der Beseitigung des Bahnübergangs in der Schützenstraße hat. Da, so Stadtrat Hermann Sommer, setzte man sich jetzt darüber hinweg, obwohl die Zweifel an einem Zusammenhang der Maßnahme mit der Neubaustrecke nicht ganz ausgeräumt seien.

Zuvor hatte Stadtbaumeister Paul Herbrand die Hintergründe dieses bereits 1982 bewilligten Vorhabens erläutert. In der Kreuzungsvereinbarung würden alle Details des Projekts beschrieben. Ein ganz wichtiger Part sei darin die Finanzierung. Mit einem Gesamtumfang von knapp 17 Millionen Euro sei dies das größte in Wendlingen zu realisierende Projekt. Die Kosten, so Paul Herbrand, würden zu je einem Drittel getragen vom Bund, von der Bahn und der Stadt Wendlingen. Auf Wendlingen entfielen also 5,6 Millionen. Diese allerdings würden vom Land auf der Basis des „Entflechtungsgesetzes“ bezuschusst. Das Regierungspräsidium habe bereits 1986 eine Förderung bewilligt, die den städtischen Anteil auf 15 Prozent oder 850 000 Euro

vermindere.

Die Stadt geht derzeit davon aus, dass mit der Umsetzung des Projektes im Jahr 2014 begonnen werden wird.

Das Projekt umfasst den Rückbau des Bahnübergangs und den Neubau einer Eisenbahnunterführung. Diese entsteht am Ortsausgang in Richtung Oberboihingen. Die Unterführung unter der Bahntrasse mit einer lichten Höhe von 4,7 Metern und einer Weite von knapp 13 Metern erhält zwei Fahrstreifen und einen einseitig angeordneten hochgesetzten Geh- und Radweg. Über die Unterführung wird die Anknüpfung an die Heinrich-Otto-Straße hergestellt.

In einem weiteren Abschnitt ist eine zweite Brücke über die Bahntrasse etwa auf Höhe der Spinnerei im Stadtteil Unterboihingen geplant. Und schließlich wird die Heinrich-Otto-Straße zwischen der Über- und der Unterführung ausgebaut. Die bisherige Landesstraße 1250, die von Oberboihingen kommend über die Nürtinger Straße und Bahnhofstraße geführt wird, soll nach Fertigstellung des komplexen Bauvorhabens auf die Heinrich-Otto-Straße verlagert werden.

Damit die Kreuzungsvereinbarung zwischen Bahn und Stadt gültig wird, braucht es noch die Zustimmung von Bahn und Bund. Bei der Wendlinger Verwaltung geht man von einer Zustimmung aus, nachdem alle Details im Vorfeld penibel abgestimmt wurden.

Seit bald 30 Jahren liegt die Bewilligung zur Beseitigung des Bahnübergangs in der Wendlinger Schützenstraße vor. Jetzt kommt Bewegung in das Projekt, das voraussichtlich 2014 gestartet wird. sel